

Erfahrungsbericht

Technische Universität Graz
Sommersemester 2025



Ein Auslandssemester in Österreich, fühlt sich das überhaupt wie ein Auslandssemester an?

Mit dieser Frage bin auch ich in meine Planung eines Auslandssemesters gestartet. Nachdem ich mich dann aber genauer mit der TU und der Stadt Graz beschäftigt hatte, stand meine Entscheidung fest, dass ich nach Graz will. Jetzt, wo ich am Ende meines Aufenthalts bin, kann ich eindeutig sagen, dass es eine großartige Zeit war und doch so einiges in Österreich anders ist als in Deutschland.

Bewerbung, Organisation und Finanzierung

Für mein Auslandssemester im Graz hatte ich mich bereits im Herbst 2023/24 beworben, da ich nicht auf einen Restplatz im Sommer setzen wollte. Es stand schon früh für mich fest, dass ich ein Auslandssemester am Ende meines Masters machen wollte, sodass ich mich dann bereits frühzeitig beworben hatte. Da die TU Graz Partner unserer Universität für ERASMUS ist, konnte ich mich über den üblichen Bewerbungsprozess bewerben. Nach der inoffiziellen Zusage Ende 2023 und der offiziellen Zusage von unserer Universität im Februar 2024, dauerte es dann eine Weile bis die Bewerbung an der TU Graz zu absolvieren war. Dies geschah im Herbst 2024 und war relativ simpel, da man all seine Unterlagen in ein online Tool hochladen konnte und auch danach relativ zügig eine Zusage erhalten hat.

Nach Erhalt der Zusage ging es an die Organisation des Auslandssemesters. Da es an der TU Graz eine circa zweiwöchige Orientierungsphase für Austauschstudenten gibt, die keinen intensiv Deutschkurs benötigen (ansonsten 4 Wochen), sollte man Mitte Februar anreisen. Da unsere Abgaben und Prüfungen bis Anfang Februar gingen, war nur kurz Zeit zum Packen und nach Graz zu reisen. Ich persönlich bin mit Hilfe meiner Familie mit dem Auto an- und abgereist, man kann aber auch mittels Zug oder Flugzeug anreisen. Die Einführungsphase, bevor das Semester Anfang März startet, ist jedoch sehr entspannt, da man nur ein paar Veranstaltungen hat, an denen man teilnimmt. Außerdem meldet man sich in den ersten Tagen bei der Stadt an, dies funktioniert jedoch sehr simpel und schnell. Später erfolgt dann auch eine Anmeldung beim Land Steiermark. Bei all den Anmeldeprozessen und auch bei der Orientierung an der Universität und in ihren online Tools wird man gut vom International Office vor Ort unterstützt. Außerdem lohnt es sich, das Studententicket für den ÖPNV zu kaufen, da man damit dann in der ganzen Steiermark reisen kann und man doch gerade am Anfang, wenn es noch kalt ist viel mit Bus und Bim (Tram auf Österreichisch) in der Stadt unterwegs ist. Nichtsdestotrotz empfiehlt es sich ein Fahrrad mitzunehmen oder vor Ort gebracht zu kaufen, da man besonders Abends am besten mittels Rad von A nach B kommt und am flexibelsten ist. Die Distanzen innerhalb der Stadt sind auch nicht all zu groß, in 10 bis 15 Minuten erreicht man eigentlich alles, und es ist weniger hügelig als Darmstadt. Am Ende des Aufenthalts steht dann auch wieder die Abmeldung von der Stadt usw. an.

Meinen Aufenthalt in Graz habe ich zum einen mittels ERASMUS Stipendium finanziert und zum anderen über Ersparnisse und Unterstützung der Familie. Generell kann man sagen, dass die Lebenshaltungskosten in Österreich ein wenig höher sind als in Deutschland und man im Auslandssemester auch mehr für Ausflüge und Kurztrips ausgibt. In Graz gibt es aber auch einige Möglichkeiten neben des Studiums zu arbeiten um sich so zu finanzieren, beispielsweise in Bars, Cafés oder auch Büros, da man als Student aus Deutschland ja auch keine Sprachbarriere hat.

Wohnen

Da ich bisher nur in WGs gewohnt habe und gegen Ende meiner Studienzeit nochmals eine neue Erfahrung sammeln wollte, habe ich mich dazu entschieden, in Graz in einem privaten Studentenwohnheim mit Einzimmerapartments zu wohnen. Für mich persönlich ist der Wahl auf das Lumis Wohnheim gefallen, da es gut ausgestattet ist und auch zusätzliche Einrichtungen, wie ein kleines Fitnessstudio und einen Kinoraum zu bieten hat. Jedoch muss ich im Nachhinein sagen, dass dieses Wohnheim recht teuer war und wer günstiger wohnen will, sollte entweder in ein „normales“ Wohnheim oder eine WG ziehen. Viele meiner Kommilitonen in Graz haben in WGs gewohnt und konnten diese relativ leicht über die üblichen Suchportale finden. Da Graz sehr viel gründerzeitliche Bebauung aufweist, wohnt man dann oftmals in schönen Altbauten. Außerdem lohnt es sich eine Wohnung in der Nähe der Universität zu suchen.

Was das Einkaufen betrifft, sollte man sich wenn möglich schon mit so einigem in Deutschland eindecken, da die Supermärkte, auch Aldi und co., in Österreich teurer sind. Auch Restaurants sind etwas teurer als zuhause, jedoch gibt es beispielsweise die Bau-satzlokale, die man als Studentenbars bezeichnen könnte, die relativ günstig sind. Das ein oder andere Mal dann doch steirisch Essen zu gehen lohnt sich aber auf jeden Fall.

Generell muss man sich in Graz darauf einstellen, dass Geschäfte und auch Supermärkte bereits relativ früh schließen und Samstags sogar schon um 18 Uhr. Auch der ÖPNV fährt nur bis maximal 23:30 Uhr und Freitags und Samstags noch stündlich Nachtlinien bis 2:30 Uhr. Deshalb ist ein Fahrrad sehr nützlich. Dadurch, dass es in Graz viele Universitäten und damit viele Studenten gibt, findet man eigentlich immer irgendwo eine Veranstaltung oder Party und lernt viele Leute aus den unterschiedlichsten Studiengängen kennen.

Studieren an der TU Graz

Ich war in meinem fünften Mastersemester an der TU Graz, also gegen Ende meines Studiums. Die TU Graz wünscht sich, dass man vor Ort mindestens 20 ECTS absolviert, jedoch sind eigentlich nur 16 ECTS gefordert, damit man bei ihnen als Prüfungsaktiv gemeldet ist. Ich persönlich habe nur 16 ECTS absolviert, da ich nur noch ECTS für meinen Wahlbereich benötigte und ich einen 3 ECTS Kurs aus privaten Gründen kurzfristig absagen musste.

An sich ist es am Fachbereich Architektur der TU Graz im Master so, dass man jedes Semester einen Entwurf (12 ECTS), ein Vertiefungsmodul (8 ECTS), eine Ringvorlesung (4 ECTS) und drei Wahlfächer a 2 ECTS belegt. Entwürfe und Vertiefungsmodule werden in der Woche vor Semesterstart vor Ort vorgestellt. Für ERASMUS Studenten ist es so, dass man für Entwürfe und die Vertiefungsmodule eine Mail mit drei Prioritäten an das Studienbüro sendet. Die lokalen Studenten müssen sich einfach für den Kurs, den sie besuchen wollen online eintragen, wobei man schnell sein muss, da es nach dem Prinzip abläuft „wer zu Erst kommt malt zu Erst“. Dieses Prinzip gilt auch für die Wahlfächer, die keine Vorlesungen sind. Bei den Vorlesungsreihen gibt es eigentlich unbegrenzt viele Plätze.

Ich persönlich habe ein Vertiefungsmodul zum Thema „Stadtbaukunst in der Toskana“ belegt, Teil dessen war auch eine Exkursion in die Toskana. Außerdem habe ich die Ringvorlesung „Raumkonzepte und Raumerfahrungen“ belegt, deren Klausur jedoch relativ schwierig war. Außerdem habe ich die Wahlfächer „zeitgenössischer Holzbau“ und „Modellbau II“ belegt. Wichtig ist es zu wissen, dass es nur eine kurze Anmeldephase gibt, und in vielen Kursen nur eine sehr begrenzte Zahl an Plätzen angeboten wird. Außerdem kann man sich nach den ersten ein bis zwei Semesterwochen auch nicht wieder abmelden, sondern nur den Lehrenden eine Mail schreiben, dass man nicht mehr am Kurs teil-

nimmt. Wenn man interdisziplinäre Kurse belegen möchte, kann man sich auch für Kurse von anderen Studiengängen an der TU anmelden, auch kann man Sprachkurse belegen oder an der Universität Graz Kurse belegen. Dafür erfolgt dann eine zusätzliche Registrierung an dieser Uni.

Generell beginnt das Sommersemester Anfang März und man hat über Ostern zwei Wochen frei, die man gut zum Reisen nutzen kann. Außerdem endet das Semester Ende Juni. Am letzten Freitag im Juni findet dann auch ein großes Sommerfest der Fakultät statt, wo so gut wie alle Projekte des Semesters ausgestellt werden. Die Abgaben und Prüfungen sind ebenfalls größtenteils Ende Juni bis Anfang Juli, wobei manche Kurse auch schon früher enden können. Außerdem muss man sich nur für Klausuren bzw. mündliche Prüfungen nochmals explizit anmelden, Abgaben von Entwürfen, Seminaren usw. erfordern dies nicht.

Auch wenn ich selbst keinen Entwurf belegt habe, habe ich mitbekommen, dass die meisten Entwürfe in Graz in Partnerarbeit stattfinden, außerdem schienen sie im Verhältnis zu unseren Entwürfen weniger aufwendig zu sein, besonders was den Modellbau betrifft. Generell war es so, dass man für den Modellbau, nach einer Einführung, eine Kleinmaschinenwerkstatt, Lasercutter und 3D-Drucker selbst bedienen durfte. Außerdem gibt es Zeichensäle, ähnlich zu unseren Arbeitssälen, für die man sich auf Partys vor Ort Anfang des Semesters bewirbt. Die meisten haben aber auch Springerplätze für ERASMUS Studenten. Außerdem gibt es für Entwurfsteilnehmer explizite Arbeitssäle an den jeweiligen Fachgebieten (Instituten) oder die sogenannten „Masterstudios“ im Hauptgebäude.

Was das Bachelorstudium betrifft kann ich relativ wenig sagen, jedoch ist dieses online gut erklärt auf der Website der Fakultät.

Die Lage der TU ist sehr zentral und als Architekturstudent ist man eigentlich vorwiegend am Campus „Alte Technik“. Das Hauptgebäude ist ein sehr schöner Altbau, in dem einem aber die Orientierung nicht so leicht fällt. Außerdem gibt es dort noch zwei bis drei weitere Gebäude in denen man für gewöhnlich Kurse hat bzw. die Bibliothek findet. Das Tribeka Café ist auch direkt nebenan, in dem man arbeiten darf und wir die ein oder andere Stempelkarte über das Semester hinweg gefüllt haben. In circa 10 Minuten Fußweg erreicht man auch die Mensa, diese wirkt aber eher wie ein Selbstbedienungsrestaurant und ist auch etwas teurer als in Darmstadt. Zum Essen kann man sich also auch einfach etwas in der Umgebung suchen, jedoch lohnt sich der Mensabesuch, da diese eine große Dachterrasse mit Blick über Graz hat.

Freizeitgestaltung

Dadurch, dass ich im Sommersemester in Graz war, konnte man Anfangs noch in den Alpen Skifahren gehen. Zwar sind die nächsten Skigebiete ein bis zwei Stunden entfernt, aber auch mit der Bahn gut zu erreichen. Im Februar und März bietet es sich außerdem an, die vielen Museen von Graz zu besuchen, in den Botanischen Garten zu gehen und auch schonmal die Stadt zu erkunden. Der ein oder andere Gang auf den Schlossberg darf dabei auch nicht fehlen, um die Stadt von oben zu sehen und einen traumhaften Sonnenuntergang zu erleben. Außerdem ist die Altstadt von Graz wunderschön und es gibt viele kleine Gassen mit Cafés, typisch steirischen Restaurants und kleinen Läden.

Es empfiehlt sich auf jeden Fall ab März das Topticket für Studierende zu kaufen, mit dem man dann in der gesamten Steiermark mit öffentlichen Verkehrsmitteln herumfahren kann. Außerdem bietet die ÖBB eine Vorteilskarte Jugend für alle unter 26 an, diese ist ähnlich zu einer BahnCard 50 und kostet nur ca. 20€. Leider gibt es in Graz keine Leihfahrräder oder E-Scooter, sodass ein eigenes Fahrrad sehr nützlich ist. Generell lässt es sich in Graz sehr gut Rad fahren und durch die angenehme Größe der Stadt ist man auch in kur-

zer Zeit eigentlich überall. Für alle die ein Rennrad etc. haben lohnt es sich, dieses mitzunehmen, da man Rund um Graz super schöne Touren machen kann, besonders an der Mur entlang oder auch mal nach Maribor in Slovenien.

Wenn man im Sommersemester in Graz ist, dann hat man über die Osterzeit zwei Wochen keine Lehrveranstaltungen an der TU. In dieser Zeit fahren zwar viele auch nach Hause aber ich persönlich bin in Österreich geblieben und war dann im Land unterwegs um noch andere Ecken der Steiermark und Österreichs zu sehen. Gegen Mai kann man dann auch gut das wärmere Wetter im hügeligem Umland von Graz genießen und etwas wandern gehen. Außerdem bieten sich Schlosspark oder Augarten zum picknicken an. In der Mur darf man zwar leider nicht baden, aber man kann gut an ihr bis zum Stadtstrand entlang spazieren und besondere Events und Märkte in der Alten Seifenfabrik besuchen.

Wenn es dann ab Juni richtig warm in Graz wird, gibt es einige Freibäder, die man im Stadtgebiet für eine Abkühlung aufsuchen kann. Da ich neben dem Augartenbad gewohnt habe, war ich am häufigsten dort, besonders empfehlen würde ich jedoch das Bad Strassgang. Außerdem bietet es sich im Sommer an, in die Alpen zum Wandern zu fahren und auch mal ein paar Nächte auf Hütten zu verbringen. Besonders war für mich auch der Klettersteigkurs, an dem ich über das USI (Unisport Graz) teilgenommen habe. Generell gibt es ein großes Angebot an Sportkursen und es lohnt sich an einem teilzunehmen.

Außerdem gibt es im Sommer an den verschiedenen Universitäten in Graz Spritzerstände, wo man sich trifft und den ein oder anderen Spritzer (Weinschorle) trinkt. Im Sommer findet auch das große USI Fest statt, eine der größten Studentenpartys in Europa. Zuletzt ist noch zu empfehlen ans Meer, zum Beispiel nach Kroatien, zu reisen, bevor es dann zurück nach Deutschland geht.

Das ganze Semester hat mich privat und auch in meinem Studium geprägt und weiter gebracht. Ich kann es jedem empfehlen, der ein einmaliges Semester erleben will und viele neue Freundschaften knüpfen möchte.

Also viel Spaß in Graz!

